

Stafylidis bleibt auf WM-Kurs

Für FCA-Profi geht es in die Play-offs

Nicht nur für FCA-Profi Alfred Finnbogason, der mit Islands Nationalmannschaft bei der Fußball-WM 2018 in Russland dabei sein wird, sondern auch für einige andere seiner Teamkollegen sind die Qualifikationsspiele recht erfolgreich gelaufen. Obwohl es nicht zur direkten Teilnahme reichte, liegt etwa Abwehrstrategie Konstantinos Stafylidis mit der griechischen Nationalmannschaft durchaus noch auf WM-Kurs.

Die Griechen haben sich als einer der besten Gruppenzweiten für die Play-offs qualifiziert, was deren deutschen Trainer Michael Skibbe zuversichtlich stimmt. „Wir werden die Endrunde in Russland erreichen“, sagte dieser nach dem 4:0-Pflichtsieg gegen Gibraltar, bei dem Stafylidis als linker Außenverteidiger zur Startelf gehörte und 90 Minuten durchspielte. Play-off-Gegner könnten für die Griechen nun Italien, Kroatien, Dänemark oder die Schweiz sein, wo es für Stafylidis zu einem Aufeinandertreffen mit seinem Augsburg-Kollegen Marwin Hitz kommen könnte.

Bisher hat bei den Eidgenossen allerdings immer Torhüter Yann Sommer den Vorzug vor dem FCA-Keeper Hitz bekommen. So auch im vorerst letzten WM-Qualifikationsspiel, das die Schweizer mit 0:2 gegen Portugal verloren. Gespannt werden deshalb sowohl Stafylidis als auch Hitz die Auslosung der Euro-



FCA-Profi Konstantinos Stafylidis ist mit der griechischen Nationalmannschaft noch auf WM-Kurs. Foto: afp

pa-Play-offs am 17. Oktober (14 Uhr) verfolgen.

Das WM-Ticket sicher hat hingegen bereits die südkoreanische Nationalmannschaft, für die die FCA-Spieler Ja-Cheol Koo und Dong-Won Ji freigestellt waren. Dabei standen nur mehr zwei Freundschaftsspiele gegen Russland und Marokko auf dem Programm. Gegen Marokko verlor Südkorea mit 1:3, gegen Russland mit 2:4. Dabei erzielte Dong-Won Ji das südkoreanische Last-Minute-Tor (90.+3).

Keine Aussicht mehr auf eine WM-Teilnahme hatte Team Austria schon vor dem 1:0-Sieg gegen den Gruppenletzten Moldawien. Während FCA-Abwehrspezialist Kevin Danso wieder komplett durchspielte, ließ Bundestrainer Marcel Koller FCA-Neuzugang Michael Gregoritsch die gesamte Spielzeit über auf der Bank sitzen. (AZ, dpa)

Fußball am Donnerstag

Kreisliga Augsburg
Königsbrunn – Westheim (18.45 Uhr)

Fußball vom Mittwoch

A-Klasse Augsburg Süd
Deuringen – Kaufering II



Die Augsburg Gators freuen sich über den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Erstmals ist die Abteilung des FC Haunstetten zweitklassig.

Fotos: Klaus Rainer Krieger

Die Gators sind nicht zu halten

Aufstieg Zum 30-jährigen Bestehen gelingt den Augsburger Baseballern erstmals der Sprung in die 2. Bundesliga. Für Abteilungsleiter Markus Hörmann ging damit ein Traum in Erfüllung

VON ROBERT GÖTZ

Als Julius Widmann im siebten und letzten Inning den letzten Spieler der Garching Atomics mit einem gelungenen Fang aus dem Spiel nimmt, gibt es auf der Bank der Augsburg Gators kein Halten mehr. Wie Gummibälle springen die Baseballer über das Feld mit den vier roten Bases und dem Werferhügel, liegen sich in den Armen. Mit dem 5:3-Sieg haben die Augsburger in den Bayernliga-Play-Offs vorzeitig den Aufstieg in die 2. Bundesliga perfekt gemacht. Die spätere 8:13-Niederlage gegen die Atomics am Doppel-Heimspieltag und das letzte Auswärtsspiel in Gauting sind nicht mehr maßgebend, die Gators von der Tabellenspitze nicht mehr zu verdrängen.

Zum vierten Mal nach 1998, 2000 und 2003 wurden die Gators Bayernligameister und sind damit Rekordhalter, zum ersten Mal in der 30-jährigen Vereinsgeschichte gelang nun auch der Aufstieg.

1987 hatten ein paar Baseballbegeisterte die Abteilung beim FC Haunstetten gegründet. Der jetzige Abteilungsleiter Markus Hörmann war da schon mit dabei. „Es ist einfach der Wahnsinn“, bringt Hörmann zunächst kein Wort heraus. Für den 49-Jährigen ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Er gehörte mit 19 zum Team, das 1988 das erste Ligaspiel bestritt. „Ich hab' einfach eine coole Sportart gesucht und bin

beim Baseball hängen geblieben“, sagt der Lehrer, der an der Grund- und Mittelschule im Augsburger Stadtteil Bärenkeller unterrichtet. „Es ist dieser Wettkampf zwischen Werfer und Schläger, zwischen Defensive und Offensive, der mich so reizt.“

Dass es diesmal mit dem Aufstieg klappen könnte, war Hörmann und seinen Kollegen schnell klar. „Wir wussten schon nach der regulären Saison, dass wir mit diesem Kader den Sprung in die 2. Bundesliga schaffen können.“ Denn die Gators hatten sich mit zwei wichtigen Neuzugängen verstärkt: den Ungarn Peter Lazs und Mate Löcz, die zuvor in Landsberg spielten. Zudem leistet Ex-Bundesligaspieler Max Mommer als Spielertrainer seit einiger Zeit wertvolle Aufbauarbeit.

Ob denn bei den Verpflichtungen Geld geflossen sei? Hörmann muss bei der Frage lauthals lachen. „Nein. Die beiden sind wegen der sportlichen Perspektive gekommen. Wir sind reine Amateure.“ Er ist schon froh, dass er in dieser Saison den Etat von rund 2000 Euro zusammen bekommen hat – wohlgerne für die gesamte Saison. Doch nach dem Aufstieg wird er damit nicht mehr zurechtkommen. „Wir werden wohl 8000 bis 10 000 Euro brauchen“, sagt Hörmann.

Denn nun spielen die Gators unter dem Dach des Deutschen Baseball und Softball Verbands. Das heißt, die Schiedsrichterkosten wer-

den höher und die Auswärtsfahrten weiter. Die 2. Bundesliga besteht aus den beiden Divisionen Nord und Süd mit jeweils drei Gruppen. Kommen die Gators in die Gruppe Südost, sind die Fahrwege noch erträglich, kommen sie in die Gruppe Süd, drohen Fahrten bis an die Grenze zum Elsass nach Neuenburg am Rhein oder nach Karlsruhe. Doch Hörmann gibt sich kämpferisch: „Wir werden uns im Winter zusammensetzen und an einem Konzept feilen. Jetzt feiern wir aber erst einmal.“

Wie bei vielen Sportarten, auch bei denen in den Nischen, geht auch beim Baseball die Schere zwischen den Spitzenteams in der Bundesliga und der Basis immer weiter auseinander. Ganz oben wird immer mehr professionalisiert, unten hat man Probleme mitzuhalten.

So gibt es zum Beispiel in Regensburg oder Heidenheim, den Baseball-Hochburgen im Süden, an Sportinternaten auch Plätze für Baseballtalente. Oder wird die Finalserie, die zwischen den Bonn Capitals und den Heidenheim Heideköpfen derzeit läuft, in richtigen Baseball-Stadien vor mehreren hundert Zuschauern ausgetragen.

Bei den Augsburg Gators ist man davon so weit entfernt wie der FC

Augsburg vom Gewinn der Champions League. Das Spielfeld, direkt neben dem Sportplatz des FC Haunstetten gelegen, haben sich die Baseballer vor fünf Jahren selbst hergerichtet. Wenn es regnet, stapft man auf dem provisorischen Parkplatz durch den Matsch, an den Dugouts, den Spielerbänken, blättert die grüne Farbe. Doch in Haunstetten haben die Gators ihr Nomadenleben beendet. Lange spielte man in der ehemaligen Reese- und Flak-Kaserne auf den Baseballfeldern der Amerikaner, ein Jahr war man sogar heimlos. „Mit unserem eigenen Feld gelang uns dann wieder ein Neuanfang“, sagt Hörmann.

Den rund 60 Zuschauern war beim entscheidenden Aufstiegsspiel das Umfeld egal. Wichtig war, dass die selbst gemachten Burger schmeckten und die Gators gewannen. Große Veränderungen wird es eh noch nicht geben. Als Aufsteiger reichen ein paar kleinere Verbesserungen am Spielfeld. Alles andere lassen Hörmann und seine Funktionärskollegen auf sich zukommen. Die 2. Bundesliga soll aber keine Eintagsfliege bleiben. „Wir wollen uns schon langfristig etablieren“, sagt Hörmann, bevor er beim zweiten Spiel gegen Gauting selbst noch einmal den Schläger in die Hand nimmt und den Baseballhandschuh überstreift. „Ich denke, jetzt ist es dann auch mit fast fünfzig Zeit, aufzuhören“, sagt er und lächelt. Ob er das wirklich ernst meint?



Markus Hörmann

Zu viele Strafsekunden

Rafting Augsburger holen bei WM in Japan Bronze, haben aber Pech in Slalom und Abfahrt

Es hatte so gut angefangen bei der Rafting-Weltmeisterschaft für die Paddler von Kanu Schwaben Augsburg. In der Kategorie „Open Men“, die zum Auftakt der Titelkämpfe auf der japanischen Insel Shikoku ausgefahren wurde, sicherten sich die Schwaben-Athleten mit einem tollen Sprint über 84,28 Sekunden den dritten Platz hinter den starken Brasilianern und Japanern und gewannen damit die Bronzemedaille.

Obwohl sich die deutsche Equipe mit Fabian Bär, Ludwig Wöhrli, Christian Lechlmayr, Sebastian Bunt, Noah Hegge, Jonas Hegge und Siegfried Beier von Kanu Schwaben durch diesen dritten Platz enorm angespornt fühlte, gab es bis zum WM-Ende kein Edelmetall mehr. Stattdessen im Slalom, ihrer eigentlichen Paradedisziplin, einen undankbaren vierten Platz. Im ers-

ten Slalomlauf waren die Jungs noch ziemlich nervös und wollten das Rennen mit Ruhe und Sicherheit angehen. Doch mit zwei Torstaberührungen und damit zehn Strafsekunden reichte es nicht für ganz vorne. Im zweiten Anlauf packten die Schwaben-Kanuten ihre ganze Kraft und Routine aus. Dementsprechend konnten sie auch als einziges Boot ihre reine Fahrzeit verbessern und kamen trotz eines gestiegenen Wasserstands um 30 Zentimeter vier Sekunden schneller ins Ziel. Mit nur einer Torstaberührung hätte es für Gold gereicht und so war die Freude zunächst groß.

Doch die Brasilianer legten Protest ein, dem auch stattgegeben wurde. So kamen weitere fünf Strafsekunden auf das Konto der Deutschen, die damit auf dem undankbaren vierten Platz landeten. Gold ging an Brasilien vor Japan und



Die deutschen Rafter von Kanu Schwaben Augsburg kämpften bei der WM hart im Wildwasser auf der japanischen Insel Shikoku. Foto: IRF World Rafting Championships

Tschechien. Am letzten WM-Tag versuchten die Augsburger Jungs noch einmal in der Abfahrt, auf die Medaillenränge vorzufahren. Doch

es reichte für sie nur zu Rang zehn, womit im Gesamtergebnis Platz sechs für das deutsche Boot feststand. (stel, AZ)

FCA II muss mit Punkt zufrieden sein

Regionalligist zeigt eine gute Leistung

VON HERBERT SCHMOLL

Trotz einer sehr ordentlichen Leistung musste sich die zweite Mannschaft des FC Augsburg am Mittwochabend in der Regionalliga Süd gegen den TSV 1860 Rosenheim mit einem 2:2 zufriedengeben. Dass seine Mannschaft mit den Gedanken schon beim Derby gegen den TSV 1860 München sein könnte (Sonntag, 15 Uhr, WWK-Arena), befürchtete FCA-Coach Dominik Reinhardt nicht: „Unser Fokus liegt auf dem Spiel gegen Rosenheim. Wir werden alles reinwerfen und wollen unbedingt gewinnen, um mit einer guten Verfassung in das Spiel gegen die Löwen zu gehen.“

Rosenheim kam mit breiter Brust, aber auch mit Respekt vor den Hausherren. „Uns erwartet in Augsburg eine äußerst unangenehme Aufgabe. Die Gastgeber haben viel Qualität und hervorragende Kicker in ihren Reihen“, sagte 1860-Trainer Tobias Strobl.

In dem unterhaltsamen Match neutralisierten sich die beiden Teams in den ersten 20 Minuten. Weder Augsburger noch Rosenheimer wollten ein Risiko eingehen. Den ersten Fehler in der Augsburger Abwehr nutzten die Gäste durch Danijel Majdancovic zur 1:0-Führung aus. Die Freude bei den Oberbayern währte aber nur zwei Minuten, denn Christopher Lannert gleich nach Vorarbeit von Efkak Bekiroglu aus. Rosenheim agierte an diesem Abend eiskalt und markierte durch Sebastian Weber die 2:1-Führung. Der FCA ließ sich nicht aus dem Konzept bringen, vergab aber bis zur Pause etliche Möglichkeiten oder scheiterte wie Markus Feulner (45.) am stark reagierenden Rosenheimer Schlussmann Mario Stockenreiter.

Nach der Pause gaben beide Kontrahenten weiter Vollgas. Chancen wurden hüben wie drüben erspielt, nach 70 Minuten schloss der kurz zuvor eingewechselte Thomas Stowasser einen Klasse-Angriff mit einem ebenso schönen Kopfball zum 2:2-Ausgleich für den FCA ab. Ein Ergebnis, das die in der Schlussphase mit Mann und Maus verteidigenden Gäste gegen den stürmisch angreifenden FCA mit Glück und Geschick verteidigten.

Augsburg Niemann – Lobenhofer, Friedrich, Jürgensen – Feulner, Mwarome – Lannert (70. Gail), Bekiroglu, Jakob – Parker (62. Stowasser), Mergel
Tore 0:1 Majdancovic (22.), 1:1 Lannert (24.), 1:2 Weber (32.), 2:2 Stowasser (70.)
Schiedsrichter Berg (Landshut) **Zuschauer** 300

An Hallers Seite gespielt

Heinz Schmidt mit 79 Jahren verstorben

Als Augsburg Anfang der 60er Jahre mit dem BCA und dem TSV Schwaben zwei Spitzenvereine im Fußball besaß, gehörte Heinz Schmidt zu den herausragenden Spielern in der Stadt. Jetzt ist der ehemalige Fußballer im Alter von 79 Jahren gestorben. „Er konnte in der Abwehr Libero oder Außenverteidiger spielen“, erinnert sich sein langjähriger Teamkollege und Wegbegleiter Rudi Zimmerly. In der Saison 1960/61 stieg Schmidt an der Seite Helmut Hallers mit dem BCA in die damalige Oberliga Süd auf.

Nach Gründung der Bundesliga wechselten Schmidt und Zimmerly 1963 gemeinsam zum Regionalligisten TSV Schwaben, bei dem sie bis zur Fusion 1969 kickten. Schmidt ließ seine Karriere in Stadtbergen an der Seite des ehemaligen Nationalspielers Uli Biesinger ausklingen und war bei der TSG später als Funktionär tätig. Schmidts Tochter Nicole spielte erfolgreich Tennis beim TC Schwaben und ist jetzt Tennistrainerin in Berghem. (oll)